



**Vorstellung des
Palliativnetzwerk Stolberg –
Eschweiler**

... den Tagen mehr Leben geben

10.04.2014, Sitzung Sozial- und Seniorenausschuss,
Rathaus Eschweiler
Dr. Elisabeth Ebner
Praxis für Schmerztherapie und Palliativmedizin, Stolberg



Palliativmedizin

Palliativmedizin dient der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Dies geschieht durch Vorbeugung und Linderung von Leiden mittels frühzeitiger Erkennung, hochqualifizierter Beurteilung und Behandlung von Schmerzen und anderen Problemen physischer, psychosozialer und spiritueller Natur.

WHO 2002

Ziele des Rahmenkonzeptes des Landes Nordrhein-Westfalen

- ✧ Sterben zu Hause ermöglichen (70%)
- ✧ Entwicklung einer flächendeckenden ambulanten Versorgung in NRW mit entsprechender palliativmedizinischer und -pflegerischer Infrastruktur
 - Kooperativ und integrativ
- ✧ Strukturierung der Versorgungsabläufe
- ✧ Bildung von multidisziplinären örtlichen Netzwerken

Zielgruppe

- ✧ Patientinnen und Patienten mit einer nicht heilbaren, progredienten und weit fortgeschrittenen Erkrankung,
 - ... deren Lebenserwartung nur noch Wochen oder wenige Monate beträgt und
 - ... bei denen eine ambulante palliative Versorgung möglich und von ihnen erwünscht ist

Eckpunkte I

- ✘ Vorrang der ambulanten Versorgung
- ✘ Berücksichtigung der gewachsenen Strukturen vor Ort
- ✘ Hausarztbasierte Konzeption (bzw. behandelnder niedergelassener Arzt)
- ✘ Hinzuziehung palliativärztlicher Expertise (aus dem Krankenhaus **und / oder** aus dem niedergelassenen Bereich)
- ✘ Einbeziehung palliativpflegerischer Dienste (4 Palliative-Care Pflegekräfte)
- ✘ Einbeziehung ambulanter Hospizdienste

Eckpunkte II

- ✘ Formulierung konkreter Anforderungen an die Qualifikation aller Berufsgruppen und an die Qualitätssicherung
- ✘ Dauerhafte Sicherstellung der Qualität
- ✘ Ständige Erreichbarkeit der Versorgungsstrukturen
- ✘ Netzwerkbildung vor Ort mit Transparenz der regionalen Strukturen
- ✘ Vermeidung von Parallelvorhaltungen und Überkapazitäten
- ✘ Evaluation des Konzeptes

Netzwerkakteure

Ärzte (QPA): Dr. Ebner, Dr. Kaiser, Dr. Kranemann, Dr. Plum, Dr. Schmitt, Fr. Vögeli, Fr. Meuskens (SKL – Praxen)

49 Haus- und Fachärzte aus Stolberg und Eschweiler mit Basiskurs Palliativmedizin

2 Palliativpflagedienste (APD): DIAS in Stolberg, CURA in Eschweiler

Ambulanter Hospizdienst Eschweiler – Stolberg:

Koordination Frau G. Schippers,

Hospizdienst AC – Forst: Frau M. Mallmann

Kooperationspartner

Krankenhäuser der Städte Stolberg und Eschweiler

Palliativstationen in Würselen und im UKA

Alle Pflegedienste in Stolberg und Eschweiler

Homecare Aachen

Servicestelle Hospiz Aachen

Schwerpunktapotheken nach Absprache

Sanitätshäuser und viele mehr

Ziele des Netzwerkes sind,

- ✘ die häusliche Betreuung schwer erkrankter Menschen zu gewährleisten, solange dies gewünscht und möglich ist;
- ✘ mittels Symptomlinderung eine hohe Lebensqualität zu erreichen und Leiden zu lindern;
- ✘ ...denen, die sterben müssen und die im Sterben liegen, zu helfen, mit Würde und in Frieden zu sterben;
- ✘ ...den Angehörigen verstorbener Patienten zu helfen mit dem Verlust leben zu lernen;
- ✘ das Netz zwischen ambulanter und stationärer Betreuung immer enger zu knüpfen;
- ✘ ein kollegiales Miteinander aller Akteure auf Augenhöhe

Wie kommt ein Patient ins Netzwerk

- Anmeldung über Haus- oder Krankenhausärzte
- Kontaktaufnahme über Angehörige, Freunde etc.
- Patient meldet sich selbst
- Kostenübernahme durch alle KK gewährleistet
- Entscheidung je nach Krankheitszustand über die Intensität der Betreuung
 - Allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV)
 - Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Geschichte des Netzwerkes

- Gründung Herbst 2007 , nur allgemeine ambulante Palliativversorgung
- 2010 Beginn mit der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung als Teil von Homecare Aachen
- 2013: Betreuung von ca. 300 Menschen durch das Netzwerk, aktuell zwischen 50 und 70 Personen
- Ziele: Aufrechterhaltung und Ausbau unserer Betreuungsmöglichkeiten, palliative Vernetzung in der Euregio

